

Referenten

- **Michael Evers**
Bildender Künstler und Philosoph. Leiter „Raum für Künstlerische Kreativität“, Kurse für Malerei und Zeichnung. Künstlerische Arbeitsschwerpunkte: Malerei und Zeichnung mit konzeptuellem Hintergrund. Überregionale Ausstellungen.
- **Doris Fischer**
Psychoanalytikerin für Kinder und Jugendliche, Dozentin und Supervisorin am IPP Kassel, Künstlerin.
- **Dr.med.Agathe Israel**
Psychoanalytikerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dozentin und Lehranalytikerin am Esther-Bick-Institut Berlin. Forschungsschwerpunkt und Publikationen in analytischer Säuglings- Kleinkind- Elternpsychotherapie (SKEPT).
- **Prof. Dr. med. Reinhard Kreische**
Psychoanalytiker. Eigene Praxis in Göttingen. Lehranalytiker und Supervisor am Lou-Andreas-Salomé Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie. Ehem. Dozent an der Universität Göttingen. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Paartherapie und Gruppentherapie.
- **Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber**
Psychoanalytikerin , emer. Professorin für Erziehungswissenschaften und Psychoanalyse der Universität Kassel, ehem. Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt/Main. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen, Themenschwerpunkte u.a.: klinische und empirische Psychoanalyseforschung, Psychoanalyse und Neurowissenschaften, Depressionsforschung, Frühprävention.
- **Prof. Dr.med. Dr.phil. Rolf-Peter Warsitz**
Psychoanalytiker, Psychiater, Philosoph; emer. Professor für soziale Therapie und Psychoanalyse an der Universität Kassel, Lehranalytiker und Vorsitzender des Alexander Mitscherlich Instituts. Mitherausgeber der Zeitschrift Psyche, sowie Autor zahlreicher Veröffentlichungen, u.a. zu Fragen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie der Psychoanalyse.

Organisation und Moderation:

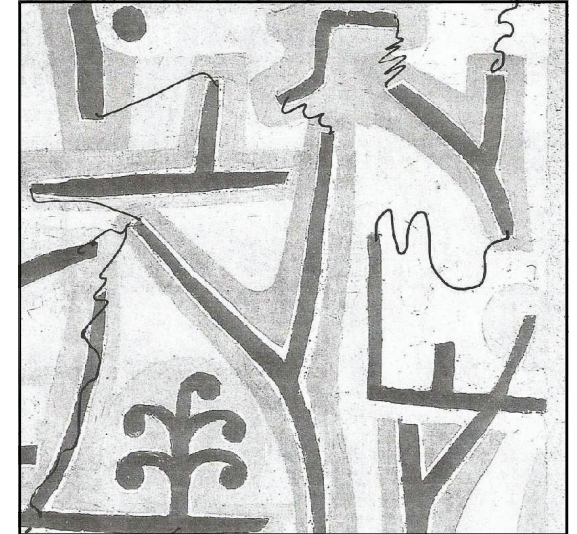
Akram Abutalebi, Brigitte Filor, Doris Fischer, Rüdiger Haar, Petra Koellreutter-Strothmann

Veranstalter

Alexander Mitscherlich Institut
Karthäuser Straße 5a
34117 Kassel
Tel. 0561/779620

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e.V.
Wilhelmshöher Allee 258
34131 Kassel
Tel. 0561/25679

Psychoanalyse
unterwegs



Eine Veranstaltungsreihe des
Alexander Mitscherlich Instituts

AMI
Alexander Mitscherlich Institut
für Psychoanalyse und Psychotherapie Kassel e.V.
Deutsche Psychoanalytische Vereinigung DPV
Internationale Psychoanalytische Vereinigung IPA

und

des Instituts für Psychoanalyse und
Psychotherapie Kassel e.V.



September 2021 bis Februar 2022

Psychoanalyse unterwegs

mit Vorträgen und Gesprächen von PsychoanalytikerInnen zu Themen von Psychoanalyse, Kultur und Gesellschaft. Unterwegs sein wollen wir nicht nur thematisch, sondern auch an wechselnden passenden Orten unserer Stadt.

Mit verschiedenen kulturellen Institutionen ist es zu einer Zusammenarbeit gekommen.

Bitte beachten Sie: aufgrund der Pandemie sind die Termine noch unter Vorbehalt. Kurzfristige Informationen über Terminänderungen können Sie telefonisch erhalten über AMI Tel.0561/779620 oder IPP Tel.0561/25679

Eintritt frei.

Zur Kostendeckung wird um Spenden gebeten.

Termin: Fr. 17.09.2021, 19:30h

Ort: Fröbel-Seminar, Sternbergstr. 29, Kassel

Agathe Israel

Frühbetreuung und Bindungsqualität – eine psychoanalytische Erkundung

Ein elementares, stabiles Selbstgefühl, sowie die emotionale Sicherheit eines Menschen entstehen am Anfang des Lebens durch eine sichere Bindung an erwachsene Bezugspersonen. Die Erfahrungen, die das Kind in diesen ersten Lebensjahren macht, prägen seine emotionale, körperliche und psychische Entwicklung. Sie bilden so die Grundlage für sein Interesse an der Welt und an den Menschen und für seine Fähigkeiten, diesen zu begegnen. Entwicklung, Lernen, Bindung können nur gelingen, wenn den Kleinsten unserer Gesellschaft mit Empathie und Kenntnis begegnet wird, während sie ihre soziale, kulturelle und sachliche Umwelt erkunden und erleben. In ihrem Vortrag wird die Referentin die Auswirkungen der frühen Fremdbetreuung auf die gesellschaftliche Beziehungskultur psychoanalytisch erkunden.

Termin: Do. 28.10.2021 , 19:30 Uhr

Ort: Stadtmuseum Kassel, Ständeplatz

Michael Evers

Unbehagen und Wärmeprinzip – Der Sinn der Kultur bei Freud und Beuys

„Die Schicksalsfrage der Menschenart scheint mir zu sein, ob und in welchem Maße es ihrer Kulturentwicklung gelingen wird, der Störung des Zusammenlebens durch den menschlichen Aggressions- und Selbstvernichtungstrieb Herr zu werden.“ Diese Frage Freuds in seinem berühmten Text „Das Unbehagen in der Kultur“ ist auch heute noch Dreh- und Angelpunkt für die uns bedrängenden gesellschaftlichen Themen. Selbstvernichtung ist angesichts der globalen Naturkrise nicht unwahrscheinlich. Freud setzt seine Hoffnung auf den „ewigen Eros“. Der Künstler Joseph Beuys spricht vom „Wärmeprinzip“ des Denkens. Der Vortrag untersucht die Frage, ob sein „Erweiterter Kunstbegriff“ eine Antwort geben kann.



Termin: Mo. 29.11. 2021, 19:30 Uhr

Ort: Evangelisches Forum, Lutherplatz, Kassel

Reinhard Kreische

Paare in Krisen

Krisen in Paarbeziehungen sind ein normales Phänomen, wie Krisen überhaupt zu jedem menschlichen Leben gehören. Schon zu Beginn einer Paarbeziehung kommt es früher oder später zu Irritationen, die damit zu tun haben, dass die beiden Partner verschieden sind und sich aufeinander einstellen müssen. Zu einer Krise kommt es, wenn sich Irritationen zwischen den Partnern zugespitzt haben, wenn sich erhebliche Unzufriedenheit bei einem oder beiden Partnern entwickelt hat, so dass sich schließlich das Gefühl und der Wunsch einstellt, dass etwas geschehen muss: Entweder ändert sich etwas in der Beziehung, oder die Beziehung übersteht die Krise nicht, und die Partner trennen sich. In dem Vortrag werden typische Situationen im Leben eines Paares vorgestellt, die Krisen auslösen können, und es wird der Frage nachgegangen, warum eigentlich nicht alle Paarbeziehungen in Krisen zerbrechen. Daraus ergeben sich Überlegungen für einen hilfreichen therapeutischen Umgang mit Paaren in Krisen.

Termin: Do. 20.01.2022, 19:30h

Ort : d:gallery, Schönfelder Str. 41B

Doris Fischer, Rolf- Peter Warsitz

Hannah Arendt „Ich will verstehen“

Annäherung an Hannah Arendt aus psychoanalytisch- philosophischer und aus künstlerischer Sicht.

In seinen Überlegungen zu Hannah Arendt nähert sich Rolf-Peter Warsitz über ihre Biographie an. Ihre Erfahrung der Entwurzelung als Jüdin und Überlebende des NS-Regimes und der Shoah ist der Grundimpuls für die Entwicklung ihrer politischen Theorie. Darin untersucht sie (u.a.), auf welche Weise die Zerstörung des Denkens in totalitären Systemen erfolgt, und wie dieser Prozess die skandalöse Vernichtung von Leben vorwegnimmt. Der Rückfall in Totalitarismus ist eine ständige Bedrohung moderner Gesellschaften, auch und gerade nach dem Untergang der totalitären Systeme des Nationalsozialismus und des Stalinismus. Doris Fischer nähert sich in ihren Bildern über die künstlerische Umsetzung von fotografischen Portraits der Persönlichkeit Hannah Arendt an. Sie untersucht in ihren Bildern wie sich die intellektuelle Auseinandersetzung mit diesen Schrecken und traumatischen Erfahrungen im Gesicht der Person widerspiegeln. Rolf-Peter Warsitz als Psychoanalytiker für Erwachsene und Doris Fischer als Kinderanalytikerin und Künstlerin werden nach dem einführenden Vortrag das Werk Hannah Arendts nach seiner Bedeutung für uns heute befragen.

Termin: Do. 24.02.2022, 19:30h

Ort: Sara Nussbaum Zentrum, Ludwig-Mond-Str. 127, Kassel

Marianne Leuzinger-Bohleber

Medeas traurige Realität: Mutterschaft in Zeiten von Trauma, Flucht und Migration

Schwere Traumatisierungen stellen Extremsituationen dar, in denen es zu einem Zusammenbruch einer reifen Ebene des seelischen Funktionierens kommen kann. Eine der vielen verheerenden Folgen ist das Wiederaufleben und die anschließende seelische Dominanz archaischer unbewusster Phantasien. Dazu gehört auch die Medea-Phantasie, die im Vortrag vorgestellt und anhand von Erfahrungen aus der psychoanalytischen Arbeit mit Geflüchteten illustriert wird. Unter der Last der erlebten Traumatisierungen kann es zu einem Zusammenbrechen elterlicher Fähigkeiten kommen. Psychoanalytisch orientierte Angebote können Geflüchtete im Umgang mit ihren Kindern unterstützen und dadurch die Weitergabe ihrer Traumatisierungen an die nächste Generation abmildern.